©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

b) Deschampsia setacea in der Oberpfalz *)

Von **U. Eskuche,** Stolzenau

Das Rhynchosporetum am Ufersaum des „Großen Weihers" bei Neubäu in der Oberpfalz beherbergt, wie bereits an anderer Stelle kurz berichtet (Eskuche), einen größeren Bestand der aus Bayern bislang nicht bekannten *Deschampsia setacea* Richter.

Dieses atlantische Gras sieht der weitverbreiteten *D. flexuosa* (L.) Trin., zu der sie oft als Untereinheit gestellt wurde, etwas ähnlich, ist aber nach Buschmann (1) an ihren haarfeinen Grundblättern mit kielartig vorspringendem Mittelnerv und an der eigenartigen Vorspelzen-Bezahnung leicht zu erkennen. Es bewohnt ein gut umschriebenes Areal im atlantischen Nordwesteuropa (Buschmann 2) von Nordspanien bis Südnorwegen und Südschweden. Innerhalb Mitteleuropas finden wir ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet in Nordwestdeutschland (bis Rügen) und darüber hinaus einige vorgeschobene Fundpunkte in der Lausitz, die allerdings in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt wurden (Militzer u. Schütze). Angaben aus Siebenbürgen sowie, weit ab, von der Magellanstraße an der Südspitze Südamerikas sind ungeklärt.

Das neu aufgefundene bayerische Vorkommen ähnelt in seiner geographisch-klimatischen Lage den Wuchsorten in der Lausitz: beide Gebiete liegen isoliert ostwärts des Hauptareals, auf der Luvseite der Böhmischen Mittelgebirge.

Die Auffindung erfolgte anläßlich einer von der Zentralstelle für Vegetationskartierung im Jahre 1949 durchgeführten Forstkartierung.

Literatur

Buschmann, A.: (1) Phyton **1**, 24 (1948). — (2) Jahrb. Biol. Inst. Sarajevo **5**, 143 (1952). — Eskuche, U.: Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. N. F. **5**, 90 (1955). — Militzer, M. u. Th. Schütze: Jhr. Schr. Inst. f. sorb. Volksforsch. Sonderh. Teil I-II, Bautzen 1953.

---

c) Über zwei hydrophile Pflanzengesellschaften des Montafons

Von **U. Eskuche,** Stolzenau

Anläßlich eines kurzen Studienaufenthalts im Gebiet der „Tübinger Hütte" im Montafon, ermöglicht durch das Institut für Angewandte Botanik der Universität Tübingen und die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins, wurde im Sommer 1953 eine Reihe von Vegetationsaufnahmen und -tabellen erarbeitet. Nachstehend soll ein Ausschnitt daraus wiedergegeben werden.

Herr Prof. Dr. Paul, München, bestimmte gesammelte Moose, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Braun-Blanquet gab eine regionale, auch für den Arbeitsraum gültige Vegetationsgliederung. Beiträge zur Flora finden sich bei Meyer und Friedrich, während über geologische Fragen bei Oberdorfer nachgelesen werden kann.

Durchschreitet man von der Hütte aus die Blockströme unterhalb von Platten- und Kessispitze in Richtung auf das Vergaldnerjoch, so gelangt man bei der Zollhütte auf den Boden eines großen Kars. Es bildet den Abschluß des Garneratals gegen das Garnerajoch, und in ihm vereinigen sich viele Bäche und Rinnsale zum Garnerabach, der sich zur Trogschulter hin immer mehr eintieft und dann durch einen tobelartigen Einschnitt ins Tal hinabstürzt.

Im Karboden selbst werden ±flache Erhebungen von breiten, nur wenig talwärts geneigten ebeneren Flächen durchsetzt.

Die Erhebungen sind von Zwergstrauchgebüsch und vom Borstgras-Krummseggenrasen bedeckt; die ebenen Flächen beherbergen Sumpf- und Quellgesellschaften. Schneeweiße Büschel von Scheuchzers Wollgras, große Herden des Bitteren Schaumkrauts und schließlich im blanken Wasser ein brauner Lebermoosrasen bilden ein scheinbar unentwirrbares Mosaik verschiedener Pflanzengesellschaften.

Wo aus kaum geneigtem Grus- und Schuttmaterial (Gneis) das Wasser quillt, schließen sich die braunen Rasen der Moose *Scapania undulata*, *Anthelia julacea* und *Blindia acuta* zusammen. Als einzige Blütenpflanzen sehen wir dazwischen ein paar kümmerliche Horste von Rasenschmiele und Braunsimse und truppweise darüber hingestreut die kleinen blühenden Rosetten des Stern-Steinbrechs.

*) Vergl. hierzu die Abb. auf der Kunstdrucktafel gegenüber S. 129

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Hat sich über gleichem Untergrund eine schlammige Detritusschicht im Quellhorizont gebildet, so siedeln dort Bitteres Schaumkraut und die lebhaft grünen Moospolster von *Philonotis fontana*, *Bryum Schleicheri* und von *Mniobryum albicans*, durchsetzt mit dem unscheinbaren Dreigriffel-Hornkraut (*Cerastium cerastioides*), mit Einjährigem Rispengras, Rasenschmiele und dem Alpenweidenröschen.

Inselartig in diese Gesellschaft eingelagert und ihre Ränder stellenweise breit umsäumend, sehen wir Übergänge zu Kleinseggen-Gesellschaften mit Eissegge, Braun- und Bräunlicher Segge (*Carex frigida*, *C. fusca*, *C. brunnescens*). Am versumpften Bachufer und im morastigen Ufersaum eines kleinen Tümpels beobachtet man reine Kleinseggensümpfe mit Alpenwollgras, Sternsegge, Fadenbinse u. a.

Aus Tab. 1 und 2 geht das Artengefüge der Pflanzengesellschaften hervor.

Die Quellgesellschaften (Tab. I) werden dem *Cardamineto-Montion* zugeordnet, und zwar dem *Bryetum Schleicheri* Br.-Bl. (1921) 1926, wobei in Anbetracht des spärlichen Aufnahmematerials offen gelassen wird, welche systematische Stellung darin die Artenverbindung von *Anthelia julacea*, *Blindia acuta* und *Scapania undulata* (Aufn. 1) erhalten soll. Das *Bryetum Schleicheri* (Aufn. 2—4) besiedelt (Braun-Blanquet 1948) Quellfluren der alpinen bis subalpinen Stufe der zentralen Silikatalpen und wird in den tieferen Lagen vom Cardaminetum amarae abgelöst.

Die Kleinseggensümpfe (Tab. II) sind zum *Caricion fuscae* zu stellen. Aufnahme 1 kann als *Eriophoretum Scheuchzeri* angesprochen werden, Aufnahme 2 als Übergang davon zum *Caricetum fuscae*.

Tabelle 1: Quellflur (*Cardamineto-Montion* **BR. BL. 1925**)
im Garnerakar, etwa 2100 m ü. M.

Nr. der Aufnahme	1	2	3	4	5
Artenzahl	7	8	13	12	8
Kennarten:					
Bryum Schleicheri	.	3.3	3.3	3.3	v
Philonotis fontana (T)	.	2.3	.	3.3	.
Mniobryum albicans (T)	.	.	3.3	1.2	.
Verbands- und Ordnungskennarten:					
Saxifraga stellaris	2.2	3.3	1.2	2.1	v
Cerastium cerastioides	.	.	2.2	1.2	v
Cardamine amara	.	.	3.4	+.1	.
Epilobium alpinum	.	.	+.1	+.1	.
Trennarten:					
Blindia acuta	2.2	3.3	.	.	.
Anthelia julacea	4.4	.	.	.	.
Scapania undulata	2.3	.	.	.	.
Eriophorum Scheuchzeri	.	.	.	2.4	.
Juncus Jaquini	.	.	.	2.4	.
Carex frigida	.	.	.	.	v
C. brunnescens	.	.	.	.	v
C. fusca	.	.	.	.	v
Begleiter:					
Deschampsia caespitosa	2.3	2.2	2.2	2.2	v
Luzula spadicea	2.3	2.3	1.2	.	.
Poa alpina Klg.	.	1.2	1.2	+.2	.
Poa annua ssp. varia	.	.	1.2	2.2	.
Acrocladium cf cuspidatum	.	.	3.3	.	v
Chrysanthemum alpinum	1.2	.	.	.	.
Drepanocladus exannulatus	.	1.2	.	.	.
Alchemilla fissa	.	.	+.2	.	.
Taraxacum alpinum	.	.	+.1	.	.

Aufnahme 1: „*Anthelia julacea-Blindia acuta*-Ges." Quelliger Grus bis Feinschutt, Wasser etwa fußhoch, ohne Detritusablagerung.
Aufnahme 2: *Bryetum Schleicheri*. Wie vorig., mit Detritusschicht.
Aufnahme 3: *Bryetum Schleicheri*, Typische Ausb. Stärkere Detritusbildung als bei vorigen.
Aufnahme 4: *Bryetum Schleicheri*, Ausb. mit *Eriophorum Scheuchzeri*. Am Ufer von kleinem Quellbach.
Aufnahme 5: *Bryetum Schleicheri* im Übergang zu Kleinseggen-Gesellschaft. Flache Bodenwelle innerhalb der Quellflur.

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Tabelle 2: Kleinseggensumpf (Eriophoretum Scheuchzeri [Brockm.-Jer.] Rübel 1912)
im Garnerakar, ca. 2100 m ü. M.

Nr. der Aufnahme	1	2
Artenzahl	5	10
Kenn- und Trennarten:		
Carex brunnescens (T)	2.2	v
Eriophorum Scheuchzeri (K)	1.3	.
Verbands- und Ordnungskennarten:		
Carex fusca	3.1	v
Acroladium cuspidatum	5.5	.
Juncus filiformis	1.1	.
Eriophorum angustifolium	.	v
Carex stellulata	.	v
Trichophorum alpinum	.	v
Begleiter:		
Deschampsia caespitosa	.	v
Nardus stricta	.	v
Sphagnum acutifolium	.	v
S. palustre	.	v
Aulacomnium palustre	.	v

Aufnahme 1: Uferzone eines kleinen Tümpels. Aufnahme 2: Rand von versumpfter Quellflur.

Literatur

Braun-Blanquet, J.: Übersicht der Pflanzengesellschaften Rätiens. „Vegetatio". Vol. I-II. Den Haag (1948—1950). — Friedrich, H. C.: Botanische Streifzüge im Gebiet der Tübinger Hütte. Jb. Ver. z. Schutz d. Alpenpfl. u. -tiere. **19**, München (1954). — Meyer, A.: Zur Flora der Tübinger Hütte im Garneratal. Festschr. DAV-Sekt. Tübingen, Tübingen (1950). — Oberdorfer, R.: Geologisches um die Tübinger Hütte. Festschr. DAV-Sekt. Tübingen, Tübingen (1950).

d) Das Staurotheletum meylanii, eine amphibische Flechtengesellschaft *)

Von **O. Klement**, Hannover

Unter den bisher beschriebenen Flechtenassoziationen haben am wenigsten die natürlichen Gruppierungen von hydrophilen Lichenen Beachtung gefunden. Das hat mancherlei Gründe. Die meisten derartigen Gesellschaften sind während des größten Teiles des Jahres entweder vollständig oder doch soweit vom Wasser bedeckt, daß sie leicht übersehen werden können. Aber auch, wenn solche Standorte einmal trocken liegen, entgehen sie leicht der Beobachtung, weil sie dann meist vom Ufer durch strömendes Wasser getrennt sind. Schließlich aber wird der Hauptanteil in der Regel durch unscheinbare, kernfrüchtige Krusten gestellt, die meistens erst durch Lupenbetrachtung überhaupt als Flechten erkannt werden und dann bei dem heutigen Stand der Pyrenocarpen-Systematik vielfach ohne die Hilfe von Spezialisten nicht mit Sicherheit bestimmt werden können.

Alle diese Erschwernisse trafen zu bei der Auffindung einer Flechtengesellschaft, welche die tief liegenden Molassebänke des Lechs in der heute leider zum Forggensee angestauten Enge am Illasberg oberhalb Roßhaupten in großen Flächen besiedelte. Die Suche nach der gleichen Gesellschaft im Lech zwischen Augsburg und Füssen verlief ohne Ergebnis. Sie wurde nirgendwo wieder angetroffen und verdankt wohl ihre Existenz lediglich den am ganzen Flußlauf einmaligen geologischen Verhältnissen in der einstigen Lechschlucht.

Der besonders niedrige Wasserstand des Lechs im Oktober 1951 ermöglichte nicht nur eine gründlichere Untersuchung dieser ebenso unscheinbaren als artenreichen Assoziation, sondern gestattete auch eine reichlichere Materialaufsammlung. Ohne eine solche und — was noch wichtiger dabei ist — ohne die bereitwillige Hilfe des bekannten Pyrenocarpen-Spezialisten Dr. M. Servit wäre aber die Zusammenstellung einer kompletten Artenliste überhaupt nicht möglich gewesen. Ich benutze die Gelegenheit, Herrn Dr. Miroslav Servit an dieser Stelle für seine immer bewiesene Hilfsbereitschaft meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

*) Vergl. hierzu die Abb. auf der Kunstdrucktafel gegenüber S. 129

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Eskuche Ulrich

Artikel/Article: c) Über zwei hydrophile Pflanzengesellschaften des Montafons 122-124